

# Weltfremde Kraftwerksgegner

*Eine weitere Zuschrift zum Thema Kraftwerke:*

(...) Es grenzt schon an reichlich Arroganz, wenn die beiden Herren Matthée und Hofnagel den vom Souverän gewählten Rat außer Kraft gesetzt wissen wollen und behaupten, dass sie die Mehrheitsmeinung der Lünen Bürger und Bürgerinnen zum Kraftwerksbau vertreten. Damit es klar ist: Mich vertreten sie nicht!

(...) Entscheidungsträger in dieser Angelegenheit ist letztlich nicht der Rat, sondern die Bezirksregierung in Arnsberg. Und (...) diese entscheidet nach Recht und Gesetz. Wenn der Antrag zum Kraftwerksbau nicht Recht und Gesetz entsprechen sollte, ist die Ansiedlung zu versagen, sonst zu akzeptieren. Das ist die Spielregel in unserem Staate.

Der Eifer, mit dem man sich gegen den Kraftwerksbau stellt, ist beachtlich. Wie steht es aber um die Skrupel gegenüber den Bürgern, die um die Chance auf einen Arbeitsplatz gebracht würden? Vielen Familien bliebe ein höherer Lebensstandard versagt, der ihnen ermöglichen würde, sich gesünder zu ernähren und besser zu kleiden, großzügiger zu wohnen, sich und den Kindern etwas zu gönnen (Bildung/Urlaub). Die Kraftwerksgegner verlangen diesen Unbekannten viel Selbstlosigkeit ab.

Aber zum Trost für den Arbeitslosen: So lässt sich der Wert des Eigenheims sichern. Es sei denn, der Kraftwerksgegner hat den Wertverlust mit seinen Negativbotschaften schließlich selbst herbeigeredet (...)

Andererseits frage ich mich, ob die Kraftwerksgegner (...) wirklich im globalen Zeitalter angekommen sind. (...) In Lünen sind viele Unternehmen ansässig, die weltweit, aber vor Ort kaum oder keine Nachfrage befriedigen. Bei einem Großkraftwerk setzt man plötzlich andere Maßstäbe an. Da wird gefragt, welchen örtlichen Bedarf es deckt. Weltfremd!

Hier soll ein Kraftwerk gebaut werden, das einen hohen Wirkungsgrad (m. W. 44 %) hat. Hätte man diesen Wirkungsgrad weltweit, wäre für die Umwelt viel gewonnen. Für die Einrichtung einer CO<sub>2</sub>-Abscheidung ist eine Reservefläche beim Trianel-

Kraftwerk vorrätig. Weitere positive Gesichtspunkte: Transporte über den Kanal, geschlossene Kohlesilos zwecks Staubvermeidung, Verkauf eines schwer verwertbaren Grundstücks und jährliche Gewerbesteuerentnahmen zugunsten der Stadtkasse. Fachleute, die ich gehört habe, sagten, es werde keine Immissionen im messbaren Bereich geben.

▪ **Angela Wegener-Nachtkamp  
Flachskamp 18**